

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

47. Jahrgang.

Nr. 101.

Neuenbürg, Samstag den 29. Juni

1889.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amtlliches.

Neuenbürg.

#### Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 26. Januar 1888 Enzthäler Nr. 15 daran erinnert, daß die Nachweisungen über die in den Monaten April, Mai und Juni d. J. zur Ausführung gekommenen Regiebauten eventuell Fehlanzeigen, letztere ebenfalls wie die Nachweisungen selbst, je nach Hochbauten und Tiefbauten getrennt, unfehlbar spätestens bis zum

7. Juli d. J.

hierher einzusenden sind.

Von den Gemeinden, welche ihre Arbeiter bei der Versicherungs-Anstalt der Tiefbauangehörigen gegen feste Prämien versichert haben, sind nur Nachweisungen bezw. Fehlanzeigen über die in den genannten Monaten zur Ausführung gekommenen Privatregie-Tiefbauten und Hochbauten vorzulegen.

Es wird erwartet, daß oben bezeichneter Termin genau eingehalten wird.

Den 26. Juni 1889.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

#### Die Ortsvorsteher

derjenigen Gemeinden, welche ihre Gemeindejagden an Privatpersonen verpachtet haben, werden beauftragt, die Namen der Jagdpächter oder deren Stellvertreter

binnen 8 Tagen

anher anzuzeigen.

Den 27. Juni 1889.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

#### Die Ortsvorsteher

werden unter Bezugnahme auf die Erlasse des kgl. Ministeriums des Innern betr. statistische Erhebungen über die Verbreitung der Tuberkulose (Pest) des Rindviehs vom 24. Februar und 8. November 1888, Minist.-Amtsbl. S. 65 u. 333 aufgefordert, die Berichte für das Vierteljahr April bis Juni 1889 spätestens bis zum

2. Juli d. J.

an den Oberamtsstierarzt einzusenden.

Den 27. Juni 1889.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

#### Die Ortsvorsteher

werden angewiesen, die Sportelurlunden für das Quartal April, Mai, Juni d. J., zutreffendfalls unter Anschluß der Sportelgelder alsbald nach Schluß des Quartals, spätestens aber bis zum

5. Juli d. J.

(unfrankiert) hierher einzusenden.

Den 27. Juni 1889.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Forstamt Wildberg.

#### An die Ortsvorsteher

der waldbesitzenden Körperschaften mit Staatsbeförderung.

Auf den 1. Juli 1889 ist der Waldbesitzstand, einschließlich der ständigen und unständigen Holzabfuhrwege, hierher anzuzeigen. Im Vorjahr eingetretene Flächenänderungen sind besonders anzugeben.

Wildberg den 26. Juni 1889.

R. Forstamt.  
F. B. Hech.

Neuenbürg.

#### Haus-Verkauf.

Das Gebäude Nr. 195 in der Wildbaderstraße, der Pflugschaft des Karl Chr. Klinge, Schreiners von hier gehörig, kommt am Samstag den 6. Juli 1889

vormittags 11 Uhr

im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Daselbe in angekauft für 1200 M. Der Brand-Verf.-Anschlag beträgt 2580 M. Den 27. Juni 1889.

Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

#### Heugras-Verkauf.

Wir haben noch 76 Parzellen Heugras billig unter dem Anschlag zu verkaufen.

Näheres ist bei Aufseher Dominicus im Gröfelthal zu erfahren.

Pforzheim den 26. Juni 1889.

Stadtbauamt.  
Dettling.

#### Privatnachrichten.

#### Zu verkaufen.

Ein hochfeines ganz neues Kaps-Piano

Pforzheim, Destl. Karl-Friedr.-Str. 38, gegenüber dem Gr. Bezirksamt.

Neuenbürg.

#### Bum Kinderfest

empfehle

weiße baumwollene Kinderstrümpfe von 25 S an,

Tricot- u. seidene Kinderhandschuhe, seidene Bänder

in allen Farben und Breiten,

Kinder-, Knaben- u. Mädchenkragen von 10 S an,

Rüschen, Lätzchen, Barben, seidene Schawlchen und Tücher.

Achtungsvoll

Emil Meisel.

#### Contobüchlein

in allen Sorten bei Jak. Meeh.

### Programm

zu dem zur Feier des Regierungs-Jubiläums Seiner Majestät des Königs am Samstag den 29. d. M. (Peter- und Paul-Feiertag) stattfindenden

## Kinderfest:

1. Nachmittags präcis 1 Uhr Antritt der Kinder und sonstiger Festteilnehmer am neuen Schulhaus und Zug mit Musik durch die Stadt auf den Maienplatz.
2. Auf dem Maienplatz finden Spiele der Kinder, Vorträge der Musikkapelle und der Schulkinder statt.
3. Abends 6 Uhr Rückmarsch der Kinder in die Stadt mit Musik.
4. Abends 7-9 Uhr Uhr Konzert auf dem Maienplatz.

Neuenbürg den 27. Juni 1889.

Für das Festkomitee:

Stadtpfarrer Grauz.

Stadtschultheiß Stirn.



**Wilhelm Storz,**  
**Lederhandlung und Schäftefabrik Pforzheim,**  
 vis-à-vis dem „Gold. Stern“ (Bröckinger Gasse Nr. 26.)  
**Größtes Lager aller Ledersorten.**  
 ——— Anfertigung von Schäften nach Maß. ———

**Neuenbürg.**  
 Geehrtem Publikum zeige hiemit ergebenst an, daß ich meine **Wirtschaft** das **Gasthaus zum „Schwanen“** von morgen **Sonntag** ab bis auf Weiteres **schließe.**

Meinen verehrten Gästen danke ich bestens für das mir seit 20 Jahren geschenkte Wohlwollen. Meine  
**Bäckerei und Mehlverkauf**  
 halte wie seither bestens empfohlen.

Achtungsvoll  
**Chr. Hagemayer.**

**Karussell.**  
 Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zum **Kinderfest** und am folgenden **Sonntag** auf dem Festplatze mein **Podium-Karussell** aufgestellt habe und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.  
**Heinrich Schuhr**  
 Karussellbesitzer aus Pforzheim.

**Schmied-Gesuch.**  
 Ein **Feuerschmied**, der auch im **Hufbeschlag** bewandert ist, sowie ein **Jungschmied** können sofort eintreten bei **Gustav Hummel**, Schmiedmeister, Pforzheim.

**Neuenbürg.**  
**Einen Kochofen,**  
 von außen heizbar, verkauft billig  
**Felix Kall.**

**Unentgeltlich** vers. Anweisung nach 14-jähriger approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privatanstalt für Trunksuchtleidende in Stein bei Säckingen.** Briefen sind 20 Pfg. Rückporto beizufügen!

**Die 4 Karten**  
**des Schwarzwald-Vereins**  
 sind à 1 M 50 S zu haben bei **Jak. Mech** und zwar  
 Blatt I. Baden-Baden—Herrenalb,  
 „ II. Pforzheim—Wildbad—Calw,  
 „ III. Freudenstadt—Oppenau,  
 „ IV. Wildberg—Horb—Dornstetten.

**Kronik.**  
**Deutschland.**

**Köln, 24. Juni.** Die schwäbische Königs-Feier wurde vom **Kölner Schwabenklub** in dessen malerisch geschmückten Räumen, wenn auch in schlichter, so doch von Herzen kommender und wohlgelungener Weise begangen.

**Frankfurt a. M., 23. Juni.** Das Jubelfest, welches in diesen Tagen vom ganzen Schwabenland gefeiert wird, hat auch in Frankfurt seinen Wiederhall gefunden. Der hiesige Schwabenklub hatte auf gestern Abend die in Frankfurt weilenden **Württemberg**er zu einer Gedenkfeier des Regierungsjubiläums eingeladen, und über 200 Landsleute aus allen Ständen fanden sich in schwäbischer Treue und Gemütlichkeit zusammen.

**Strasbourg, 24. Juni.** Der Verein der **Württemberg**er hatte anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs **Karl von Württemberg** seine Mitglieder und viele Gäste auf gestern Abend 7 Uhr in den Saal der **Wirtschaft „zur Sonne“** zu einer Festlichkeit eingeladen. Viele Lieder wurden vom **Strasburger Liederkreis** gesungen.

**Kastatt, 25. Juni.** Zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs **Karl von Württemberg**, seines hohen Chefs, fand heute über das **Infanterie-Regiment v. Lüchow (1. Rhein.)** Nr. 25 auf dem Exerzierplatze Parade statt. In der Kaserne erhielten die Mannschaften bessere Verpflegung.

**Pforzheim, 26. Juni.** Wegen Tierquälerei wurde gestern ein Knecht zur Anzeige gebracht, weil er ein Pferd mißhandelt hatte.

Der „**Karlsru. Ztg.**“ wird von hier geschrieben: Nachdem die Gemeinden **Büchenbronn** und **Schellbronn**, welche, wie andere hochgelegene Ortschaften des Bezirks an einem genügenden, gesunden Trinkwasser Mangel gelitten haben, mit der Herstellung

einer dem Bedürfnisse entsprechenden Quellwasserleitung vorausgegangen sind, wird gegenwärtig auch von der Gemeinde **Dill-Weihenstein** die Fassung und Leitung einer starken Quelle ausgeführt. Die Quelle wird oberhalb des **Weihensteiner Bahnhofs** gefaßt. Mit der Herstellung einer Wasserleitung für die hochgelegene **Gemeinde Huchensfeld** wird mit nächstem auch begonnen werden, da die nötigen Vorbereitungen auch getroffen sind. Hier ist die Arbeit aber eine schwierigere, da das Wasser einer im **Nagoldthale** zu Tage tretenden Quelle gefaßt und durch ein vom **Flusse betriebenes Druckwerk** in die Höhe geschafft werden muß.

**Württemberg.**  
**Zum Regierungsjubiläum.**  
 II.

Der Hauptfesttag war der **Dienstag**; es wurden, wie schon berichtet, das **Kaiserpaa**r und die übrigen noch nicht eingetroffenen fürstlichen Gäste empfangen. Die **Jubiläumsp**arade gestaltete sich zu einem **militärischen Schauspiel**, wie es **Stuttgart** seit Jahren nicht mehr gesehen hat und wohl auch so bald nicht wieder sehen dürfte. Von früh morgens an zogen **Schaaren** dem **Cannstatter Wasen** zu. Von **9 1/2 Uhr** an hatte das **Militär** Aufstellung genommen.

Nach Beendigung der Parade um **12 1/2 Uhr** stieg der **Kaiser** wieder zu **Sr. Maj.** dem **König** in den **Wagen** und **Höchstselben** fuhr sodann unter den brausenden **Hochrufen** des Publikums entlang der **Tribüne** durch die festlich geschmückten **Straßen** **Cannstatts** zum **Kurssaal** und von da zum **Rosenstein**. Hier fand ein **Frühstück** statt, an welchem die sämtlichen fürstlichen Besuche teilnahmen und zu dem die **Generale** und **Stabsoffiziere** des gesamten **Armeekorps** und die **auswärtigen militärischen Deputationen** geladen waren.

Während des **Mahles** erhob sich **Sr. Maj.** der **König** und sprach:  
 „Ich trinke auf das Wohl **Sr. Maj.** des **Kaisers** und **S. Maj.** der **Kaiserin**, sowie auf das Wohl der versammelten **Fürsten**, die Mich bei **Meinem Jubiläum** mit **Ihrem Besuche** erfreut haben. **Ihre Majestäten** der **Kaiser** und die **Kaiserin**, sie leben hoch!“

Jubelnd stimmte die **Versammlung** in das **ausgebrachte Hoch** ein. Hierauf brachte **Sr. Maj.** der **Kaiser** folgenden **Trinkspruch** aus:

Gestatten **Erw. Majestät**, daß Ich im **Namen** der hier versammelten **Bettern** **Erw. Majestät** **Unsern herzlichsten innigsten Dank** sage für das **Uns** soeben dargebrachte **Hoch**. Es ist ein **Vorrecht** des **deutschen Volkes**, daß die **deutschen Stämme** mit ihren angestammten **Fürstenthümern** **Freude** und **Leid** teilen. Insbesondere ist es das **treue Volk** der **Schwaben**, welches in diesen Tagen mit **Erw. Majestät** und **Ihrem Hause** in **inniger Vereinigung** ein **schönes Fest** feiert. Dem **Beispiele** der **Völker** folgend sind **Wir Fürsten** von allen **Seiten** herbeigeeilt, da **Wir**, wo **Einer** von **Uns** ein **frohes Fest** erlebt, **Uns** mit **Ihm solidarisch** fühlend, **Uns** freuen, dasselbe mit **Ihm** begeben zu dürfen. Ich spreche im **Namen** **Meiner**

Verwandte  
 rufe: Gott  
 fät und  
 Er. Maj  
 Volk fest  
 und Ihre  
 Jahrbund  
 Mein Gla  
 Sr. Maj  
 Majestät  
 ganzen  
 und noch  
 Male hoch  
 Wieder  
 der Köni  
 „Ich  
 und trinke  
 sowie auf  
 deren Ber  
 Gegen  
 Herrschafte  
 Unmitt  
 Sr. Maj  
 Schloßhof  
 jahrvore  
 fahrt der  
 gegen.  
 Von  
 die Stadt  
 Huldigung  
 ihren vor  
 Ausdehnu  
 Punkt de  
 was man  
 jetzt gefeh  
 höchsten  
 Schauspiel  
 Speiseaal  
 Der  
 gleichli  
 der impos  
 über 10  
 weit jähr  
 schildern  
 einiges h  
 9 Grupp  
 mehreren  
 garde,  
 Kollegien  
 beamten  
 bildeten  
 brachte  
 Wagen  
 der Bäf  
 zweiten  
 Fachschul  
 edigen h  
 Verein f  
 Wagen  
 bergischer  
 Ingenieur  
 getüm na  
 jität. I  
 gewerbe  
 Musik,  
 genossen  
 Transpa  
 brachte  
 ihre Lan  
 Der Viel  
 gestellt,  
 ihm zu  
 Trachten  
 immer n  
 Gruppe  
 vollen





Berwandten und Vettern, wenn Ich aus-  
 rufe: Gott schütze, Gott segne Ew. Maje-  
 stät und Ihr ganzes Haus! Möge es  
 Ew. Majestät vergönnt sein, daß Ihr  
 Soll fest, furchtlos und treu zu Ihnen  
 und Ihrem Hause bis in die fernsten  
 Jahrhunderte halten möge! Ich erhebe  
 Mein Glas und trinke auf das Wohl  
 Sr. Majestät des Königs und Ihrer  
 Majestät der Königin und Ihres  
 ganzen Hauses. Sie leben hoch!  
 und nochmals hoch! und zum dritten  
 Male hoch!

Wiederum erhob sich Seine Majestät  
 der König und sprach:

„Ich ergreife nochmals Mein Glas  
 und trinke auf das Wohl Meiner Truppen,  
 sowie auf das Wohl Meiner Regimenter,  
 deren Vertreter hier versammelt sind!“

Gegen 4 Uhr kehrten die Höchsten  
 Herrschaften nach Stuttgart zurück.

Unmittelbar nach der Rückkehr nahm  
 Sr. Majestät der König im inneren  
 Schloßhof die von dem Stuttgarter Rad-  
 fahrerverein veranstaltete Huldigungsan-  
 fahrt der Radfahrer Württembergs ent-  
 gegen.

Von 9 bis 11<sup>1/2</sup> Uhr abends brachte  
 die Stadt Stuttgart als Zeichen ihrer  
 Huldigung den Königlichen Majestäten  
 ihren pompösen Fackelzug, der sowohl an  
 Ausdehnung als an Mannigfaltigkeit und  
 Prunk der Ausstattung alles übertraf,  
 was man in Stuttgart in dieser Art bis  
 jetzt gesehen hat. Die Allerhöchsten und  
 Höchsten Herrschaften sahen das glänzende  
 Schauspiel vom kleinen Balkon über dem  
 Speiseaal des Kgl. Residenzschlosses aus.

Der Fackelzug bot ein unver-  
 gleichlich schönes Bild von bedeuten-  
 der imponierender Ausdehnung, er zählte  
 über 10 000 Teilnehmer. Es würde zu  
 weit führen, jede einzelne Nummer hier  
 schildern zu wollen, wir können nur  
 einige hervorheben. Der Zug war in  
 9 Gruppen geteilt, deren erste mit  
 mehreren Musikkorps die Feuerwehr, Stadt-  
 garde, den Reitklub, die bürgerlichen  
 Kollegien und die städtischen Stiftungs-  
 beamten umfaßte. Die zweite Gruppe  
 bildeten Kunst und Wissenschaft. Hier  
 brachte die technische Hochschule einen  
 Wagen in terrassenförmigem Aufbau mit  
 der Büste Seiner Majestät und einen  
 zweiten mit Emblemen der verschiedenen  
 Fachschulen, die Kunstschule einen vier-  
 edigen, bemalten Transparentwagen. Der  
 Verein für Baukunde zeigte auf seinem  
 Wagen Modelle der bedeutendsten württem-  
 bergischen Bauten und ein Wagen der  
 Ingenieure, der wie ein schnaubendes Un-  
 getüm nahte, versinnbildlichte die Elektri-  
 zität. Dazwischen marschierten die Bau-  
 gewerkschule, das Konservatorium für  
 Musik, das Baugewerk und die Kunst-  
 genossenschaft, zumeist mit prächtigen  
 Transparenten. Die dritte Gruppe  
 brachte die Menge der Gesangsvereine,  
 ihre Lampions hatten sämtlich Lyraform.  
 Der Liederkranz hatte hier einen Wagen  
 gestellt, auf dem das Volkslied thronte,  
 ihm zu Füßen, in den schönsten württ.  
 Trachten das Volk, aus dessen Mitte es  
 immer neu geboren wird. In der vierten  
 Gruppe hatten die Gärtner einen prach-  
 tigen Palmenwagen, mit den Büsten des

Königs und der Königin, von dem herab  
 der Frühlingsgenius Blumen unter die  
 Menge streute; die Weingärtner zeigten  
 den Herbst mit all seinen freudigen Bildern.  
 Einen guten Gedanken hatte der württ.  
 Obstbauverein, der 12 junge Mädchen in  
 hübscher Volkstracht verschrieben hatte, um  
 das dominierende männliche Element wenig-  
 stens in etwas zu unterbrechen. Es waren  
 Mädchen von Völkern, das unter Mit-  
 wirkung des Vereines große Obstanlagen  
 gepflanzt hat. In der fünften Gruppe  
 giengen alle die Vereine und Klubs,  
 an denen Stuttgart so reich ist. An  
 sie schloß sich in der sechsten Gruppe  
 der Sport, die Ruderer mit einem großen  
 Boote auf schön decoriertem Wagen. Eine  
 große Anzahl prächtiger Festwagen zählte  
 die siebente Gruppe: Handel, Industrie  
 und Gewerbe. Da war der „Welthandel“  
 mit Repräsentanten exotischer Völker und  
 Produkte, der „Verkehr“ mit hochbeladenen  
 Frachtwagen, aus Erzeugnissen der Heimat  
 aufgebaut. Die Glockengießer führten auf  
 stark gebautem Wagen die im Glanze des  
 frischen Gusses strahlenden Glocken für  
 die neue Kirche in Degerloch, in der Mitte  
 die große Karl-Olga-Glocke. Sambrinus  
 mit seinem Hofstaat, Riesenfässer und  
 andere Zeichen des Gedeihens dieses Ge-  
 werbes thronten auf den prachtvollen  
 Wagen der Bierbrauer und Küfer. Glaser  
 trugen einen Baldachin von farbigem Glase,  
 und Transparente mit Zunftabzeichen be-  
 gleiteten die Meister und Gesellen der  
 übrigen Gewerbe. Eine blendende Ueber-  
 raschung brachte die achte Gruppe, die  
 Turner und Lehranstalten, mit den „Flor-  
 entiner Beleuchtungs-Decorationen“, einer  
 glänzenden Neuheit für solch festliche Auf-  
 züge. Diese phantastischen arabeskenartigen  
 Formen, zuweilen ganze Kuppeln, Pavillons  
 und Thorbögen, ein Stück oft von 20  
 bis 30 Personen getragen, die Glasglö-  
 chen in allen Farben erglühend, auf das  
 Bunteste zusammengestellt, boten einen  
 reizenden Anblick. Die neunte Gruppe,  
 Krieger und Veteranen schlossen den Zug,  
 der im Ganzen 1<sup>1/2</sup> Stunden währte. Es  
 darf dieser Fackelzug, mit Aufbietung aller  
 Künste aufs reichste hergestellt, mit Bienen-  
 fleiß vorbereitet, in bester Ordnung vor-  
 geführt, in der That als eine der Haupt-  
 und Residenzstadt würdige Rundgebung  
 zu Ehren des Jubiläums Sr. Majestät  
 bezeichnet werden.

Sr. Hoh Prinz Herrmann zu Sachsen-  
 Weimar erhielt von Sr. Maj. dem Kaiser  
 heute früh auf dem Bahnhof aus den  
 Händen desselben den Schwarzen Adler-  
 orden.

Stuttgart, 26. Juni. Wie wir  
 vernehmen, haben Seine Majestät  
 der Kaiser gestern dem Präsidenten des  
 Staatsministeriums Dr. Freiherrn v.  
 Rittnacht die Insignien des schwarzen  
 Adlerordens übergeben.

Stuttgart, 25. Juni. Seine  
 Königliche Majestät haben Ihrer  
 Majestät der Deutschen Kaiserin  
 und Königin von Preußen Höchstihren  
 Olga-Orden verliehen.

Vier edle Rappen, goldgeschirrt, sind  
 als Geschenk des Kaisers von Ruß-  
 land an den König hier eingetroffen.

□ Wildbad. Dienstag den 25.  
 Juni fand hier die Feier des 25jähr.  
 Regierungsjubiläums unseres ge-  
 liebten Königspaares statt. Die  
 Stadt war festlich geschmückt, nahezu jedes  
 Haus beflaggt. Mittags 1 Uhr marschierte  
 vom Platz des Volksschulgebäudes unsere  
 Jugend unter Vorantritt der Feuerwehr-  
 musik durch die Stadt in die Anlagen, wo-  
 selbst sie beschenkt wurden und den Mittag  
 bis Abends durch Klettern, Aufführung  
 von Spielen, Springen u. s. w. unter Auf-  
 sicht ihrer Lehrer verbrachten. Beim Rück-  
 marsch zur Stadt wurde in der Trink-  
 halle Halt gemacht, woselbst sämtliche  
 Schüler und Schülerinnen gemeinschaftlich  
 einige Lieder sangen. Hr. Stadtschultheiß  
 Bähner hielt eine der Feier des Tages  
 angemessene Rede, welche mit einem Hoch  
 auf das hohe Jubelpaar endete und in  
 welches Alle herzlich und voll Begeisterung  
 einstimmten. — Bei eintretender Dunkel-  
 heit begann die Illumination, die groß-  
 artigste, welche Wildbad je gesehen hat;  
 vom untersten bis obersten Haus der  
 Stadt, nicht allein in den beiden Hauptstraßen  
 sondern auch sämtlichen Nebenstraßen war  
 alles ein Flammenmeer und wir glaubten  
 uns in die Märchen von Tausend und  
 einer Nacht versetzt. Besonders großartig  
 war die Beleuchtung der K. Badanstalt,  
 des Badhotels und des Hotels Klumpp. Die  
 Kurkapelle konzertierte den ganzen Abend  
 unter der bekannten tüchtigen Leitung ihres  
 Direktors Hrn. Ruß auf dem Kurplatze  
 und wurde hiezu auf dem Dach des großen  
 Badgebäudes ein großartiges Feuerwerk  
 abgebrannt, wodurch der ganze Kurplatz  
 und Umgebung in einen Feengarten ver-  
 wandelt erschien.

Auf das von Hrn. Stadtschultheiß  
 Bähner an Ihre Königliche Majestäten  
 abgeandte Glückwunschtelegramm ist nach-  
 stehende Drahtantwort eingetroffen:

Stuttgart, den 25. Juni 1889  
 3 Uhr 25 Min. nachm. — Hrn. Stadt-  
 schultheiß Bähner, Wildbad.

Ihre Königlichen Majestäten auf's  
 Angenehmste berührt durch die Glück-  
 und Segenswünsche Wildbads lassen der  
 Stadt für solche und die bekundete treue  
 Anhänglichkeit gnädigst danken.  
 Kabinettschef Griesinger.

Ferner teilt Hr. Stadtschultheiß mit,  
 daß Ihre Königliche Majestäten letzten  
 Sonntag bei seiner Anwesenheit in Stutt-  
 gart sich huldvollst nach den derzeitigen  
 Verhältnissen Wildbads erkundigt und  
 Ihr Allerhöchstes Interesse für die Stadt  
 zu versichern geruhten.

Salmbach. Dienstag nachmittag  
 von 1 Uhr an fand die Schulfeier zum  
 Jubiläum Sr. Majestät des Königs  
 hier in Anwesenheit des Ortsvorstehers  
 und mehrerer Mitglieder des Kollegiums  
 statt. Der Lehrer hielt eine treffliche  
 Ansprache und die Kinder, 64 an der  
 Zahl, sangen frisch und fröhlich mehrere  
 Lieder. Zum Schluß wurde an die Kinder  
 die Jubiläumsschrift von Reinöl und Jubi-  
 läumsmedaillen an die Knaben, Jubiläums-  
 medaillen in Form von Brocken an die  
 Mädchen und schließlich an alle Kinder  
 und einige alte bedürftige Wittwen „Ju-  
 biläumsküchlein“ verteilt. Nachherige ge-  
 sellige Unterhaltung im „Löwen“, wobei





einige Lehrer der Umgegend anwohnten beschloß die Feier.

Neuenbürg. Mit den Jubiläumsfestlichkeiten wurde hier am Dienstag auch eine Schulfeier verbunden. Die liebe Schuljugend war dazu im festlichen Gewande im Schulhause erschienen, wo Hr. Schullehrer Schramm in ansprechender verständlicher Rede zuerst einen kurzen Abriss der württembergischen Geschichte gab, sodann das Leben und die Thätigkeit Ihrer Majestäten vom Regierungsantritt an schilderte mit ihren dem Lande Württemberg so erspriesslichen und wohlthätigen Folgen. Deklamationen und Gesänge vaterländischer Gedichte und Lieder in passender Folge waren geeignet, das zu patriotischer Wärme angeregte Verständnis der Schüler noch weiter zu beleben. Möge ihnen dieser Tag zu bleibender Erinnerung dienen und sie ihre Kräfte anspannen lernen um dereinst nützliche Glieder im Dienste des Vaterlandes werden zu können.

Kayh, OA Herrenberg, 24. Juni. Die hiesigen Einwohner, welche heute vormittag dem Gottesdienste beiwohnten, wurden in nicht geringe Aufregung und großen Schrecken versetzt. Während desselben brach ein Gewitter los, der Blitz schlug in die Kirche und es wurde Hr. Pfarrer Baumann, der eben das Vaterunser auf der Kanzel betete, betäubt zu Boden geworfen. Glücklicherweise erholte er sich alsbald wieder und konnte allein nach Hause gehen.

Calw, 26. Juni. Heute vormittag bewegte sich ein außerordentlich großer Zug Leidtragender durch die Straßen der Stadt, um dem so frühe dahingeshiedenen Geh. Kommerzienrat Stälin das letzte Geleite zu geben. Der Trauerwagen und das Grab waren reich mit Kränzen und Palmzweigen geschmückt, welche in großer Anzahl als Zeichen der Verehrung und Dankbarkeit, die dem Dahingeshiedenen von Nah und Fern in so reichem Maße entgegengebracht wurden, gewidmet waren.

### Miszellen.

#### Zur Jubelfeier der franz. Revolution.

Aus der kirchl. Korrespondenz des Ev. Bundes. (Schluß.)

Die Menschenrechte sind also nicht auf französischem Boden gewachsen, sie sind unzähligemale zuvor im Namen des Christentums verkündet, aber erst vom englisch-amerikanischen Protestantismus zur Wahrheit gemacht worden. Aber bleibt denn nicht wenigstens für die Franzosen der Ruhm, die Menschenrechte in Europa überallhin verbreitet, den tausendjährigen mittelalterlichen Feudalismus entwurzelt zu haben? Es hat sich was mit diesem Ruhm! Das Wasser ist für dürre Fluren ein belebendes Element, allein wenn es als tosender alles überflutender Viehbach herantobt, so ist das Unheil, welches dadurch angerichtet wird, meist weit größer, als die befruchtende, belebende Wirkung des Stromes. Man muß sehr wenig von der Geschichte des 18. Jahrhunderts kennen, um die Revolution von 1789 als Wohlthat für Europa zu verherrlichen. Ueberall begegnen uns vielmehr längst vor der Revolution tausendfache Ansätze

und Keime völkerverjüngenden Freiheitsstrebens. Mit dem Anfang des 18. Jahrhunderts beginnen in Preußen, in Dänemark, in den unter der habsburgischen Krone stehenden Ländern die Versuche, die Lage des Bauernstandes zu verbessern. In Holstein hat schon 1688 ein Herr v. Rantzau seinen Bauern die Freiheit geschenkt, „weil er bereits seit einigen Jahren den schlechten und miserablen Zustand der ewigen Leibeigenschaft mit großem Mitleiden erwogen, und daß diejenigen in der h. göttlichen Schrift gar nicht gegründet, es auch Gottes Gebot, der Natur und der gesunden Vernunft allerdings zuwider, daß die Christen mehrer Gewalt über ihre Neben-Christen, Brüder und Schwestern sich gebrauchen, als bei denen Juden im alten Testamente nicht mal erlaubt gewesen.“ Im selben Jahre 1688 erließen die ersten deutschen Einwanderer, 13 mennonitische Crefelder Leineweber, die im Jahre 1683 in Philadelphia gelandet hatten, den ersten öffentlichen Protest gegen die Regersklaverei, gegen welche sich ihr christliches Gewissen empörte! Jenem Rantzau waren bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts 33 holsteinische Gutsbesitzer mit der Bauernemancipation gefolgt. Was Friedrich II. zur Verbesserung des Gerichtswesens, zur Hebung der ländlichen Bevölkerung, zur Kolonisation des Ostens gethan, ist bekannt. Weniger bekannt, aber ebenso menschenfreundlich und weise sind die Maßregeln Maria Theresias in Oesterreich selbst, in Belgien, in der Lombardei und ihres Sohnes Peter Leopold in Toscana Steuer-Kataster, gerechte Verteilung der Steuern, Einschränkung der Patrimonialgerichtsbarkeit über die Bauern, in Belgien auch ständische Vertretung des Bauernstandes, Abschaffung der ungeschriebenen, willkürlichen Lasten, Ermöglichung der Frohnablösung, Verbesserung der staatlichen Justiz — das alles sind Reformen, welche schon unter Maria Theresia durchgeführt wurden. Ebenso haben die Herzöge von Savoyen, die Kantone Solothurn und Basel in den 80er Jahren mit der Emancipation ihrer leibeigenen Bauern begonnen. Man braucht ferner nur zu erinnern an die Minister Pombal, Aranda, Struensee, an Joseph II. und den Papsi Clemens XIV., der den Jesuitenorden für ewige Zeiten aufgehoben hat und es wird sofort klar, daß überall die Keime der Freiheit hervorproßten, daß es nicht erst der französischen Revolution bedurfte, um die Fesseln der europäischen Völker abzustreifen. Auch nach derselben sind es z. B. in Preußen und vielen deutschen Territorien nicht die Franzosen gewesen, welche die Emancipation gebracht haben. In Preußen war die Aufhebung der Leibeigenschaft von Anfang an von König Friedrich Wilhelm III. geplant und selbstständig durchgeführt worden.

Die französische Revolution hat den Völkern nicht die Freiheit, sondern den cynisch pietätslosen Radicalismus gebracht. Sie hat die Freiheit durch den Jacobinismus verdächtig gemacht und auf lange Zeit unheilbar discreditiert. Sie macht die mittelalterlichen Mächte des Feudalismus und der Hierarchie zu Mär-

tyrern und umgiebt sie mit dem gänglich unverdienten romantischen Nimbus der „guten alten, patriarchalischen“ Zeit. Die französische Revolution ist schuld an dem Erstarken der Reaktion im 19. Jahrhundert und am Ausarten der Freiheit in Radicalismus. Sie hat ferner jenes Band zwischen Freiheit und Religion, welches der englisch-amerikanische Protestantismus so verheißungsvoll geknüpft hatte, zerrissen. Man kann also in der französischen Revolution nur ein Unglück für die Menschheit beklagen, sie hat die Menschenrechte nicht erfunden. Die Freiheit hatte längst vor dem Jahre 1789 begonnen die Völker zu beglücken und sie wäre ohne die Schreckensscenen der Revolution heute weit unangefochtener in ihrem Besitze. Sie stünde in weit innigerem Bunde mit Religion und Sittlichkeit, den Grundwurzeln des menschlichen Glückes.

Bienenzüchter machen wir bei der gegenwärtigen Schwarmzeit darauf aufmerksam, daß nach dem rev. Entwurf eines Landeskulturgesetzes vom Jahr 1852 „das Aufstellen von mit Waben ausgebauten Bienenstöcken in der Schwarmzeit außerhalb oder auf seinem Stande dem Bienenhalter bei Strafe verboten ist.“ Es können also Besitzer eines Schwarmes solche gerichtlich belangen, welche einen fremden Bienen Schwarm in einen mit Waben ausgebauten Bienenstock angelockt haben und nun das Eigentumsrecht beanspruchen. Diese Bestimmung hat heute noch ihre Rechtskraft.

### Die Erneuerung des Abonnements

für das

III. Vierteljahr 1889

des

## Enzthälers

wollen die Leser bald möglichst bewirken, damit in der Zustellung keine Unterbrechung eintritt.

Wir werden fortgesetzt bemüht sein, durch weitere Vervollkommnung des Gebotenen das Vertrauen zu rechtfertigen, mit dem unsere Freunde die Entwicklung des Enzthälers bisher wohlwollend begleitet haben und bitten wir dieselben auch ferner für die Verbreitung des Blattes in ihren Kreisen sich freundlichst verwenden zu wollen.

Die Bestellungen für hier werden bei der Redaktion, für auswärts je bei den nächsten Postanstalten oder durch die Postboten gemacht. — Probenummern stehen in jeder gewünschten Zahl gratis und franko gerne zu Diensten.

Der Preis des Blattes ist in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S, durch die Post im Oberamtsverkehr vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S, monatlich 50 S, wie bisher ohne weitere Kosten.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler unbestritten der beste Erfolg im Bezirk gesichert. —

Redaktion u. Verlag des Enzthälers.

Ar. 1  
Ersteint P  
im Bezirk  
Mit  
amtsbezirk  
berg und  
lach imme  
Kauenfen  
heim für  
stehende  
1) F  
und Sch  
von Zeu  
Zustand  
2) D  
Tage gilt  
dieselben  
zu trans  
Zeugnisse  
Erfordern  
Polizeibel  
3) F  
ans den  
bronn, I  
zum Zwe  
äußerung  
Besitz ti  
Geundhe  
welchen  
Ausstellu  
Führers,  
Stüdes  
und Abg  
meinde,  
frei von  
4) D  
Schafen,  
herziehen  
ist im die  
5) D  
mit Aus  
diesj. An  
6) B  
Geld bis  
straf.  
Dies  
Bezirksa  
Den  
R.  
In  
über das  
manns  
schuldne  
dem all

